

Recherche-Phasen

1. Orientierungsphase: Thema eingrenzen, Begriffe und Benennungen klären, offene Fragen aufschreiben
2. Vorbereitungsphase: geeignete Datenbanken auswählen und sich über die entsprechenden Suchsysteme informieren, ggf. Benennungen in Schlagwortregistern und Thesauri suchen, Abfragen formulieren
3. eigentliche Suchphase: Abfragen in der erforderlichen Weise in die entsprechenden Felder der Suchmaske eintragen bzw. in einem kommandoorientierten System (z.B. MESSENGER) in der entsprechenden Syntax
4. Auswertungsphase: Ergebnisse auswerten, Spreu vom Weizen trennen und ggf. die Suche mit leicht veränderten Suchkriterien fortsetzen, die sich vor allem an Dokumentbeschreibungen der Volltreffer orientieren.

Effizienter Einstieg in die Suche

1. **Was suche ich?** Hinweise auf Medien (= Referenzen); Volltexte, Bilder, Adressen, Einzel-Informationen (welcher Art? → zu Sachverhalten, Personen)?
2. **Wie gehe ich am zweckmäßigsten vor?** (*Kostenfrage berücksichtigen*)
 - 2.1 bei der Suche nach Hinweisen auf Literatur zu einem bestimmten **Thema** / eines bestimmten **Autors** → Suche auf **CD Bildung** / CD Schulpraxis / ..., *dann erst* im regionalen (Verbund-) **OPAC** (wg. der Aufsatzliteratur); bei Zeitschriftenaufsätzen: **ZDB**, anschließend ggf. **SUBITO**
 - 2.2 bei der Suche nach **Volltexten** → gute Such- bzw. Metasuchmaschine mit möglichst genauer Suchformulierung, **EWIFIS Links 5**
 - 2.3 bei der Suche nach **Bildern** → **google.de**, Thema eintragen, auf „Bilder“ klicken und Suche abschicken
 - 2.4 bei der Suche nach **AV-Medien** → **IWF**, **FWU**, Landesbildungsserver, Internet Movie Database **IMDB**
 - 2.5 bei der Suche nach **Unterrichtsmaterialien** → **Deutscher Bildungsserver**, **ZUM**, **Bildung-Online**, **Lehrer-Online**
 - 2.6 bei der Suche nach **Adressen** → **EWIFIS Links 2**, Adressdatenbank Bildungsserver, teleauskunft.de, EWIFIS-Adressen

Checkliste zur Vorbereitung der Recherche

- **In welchen Bereich fällt das Thema meiner Recherche?**
- **Welche Institutionen** (Forschungs- und Universitätsinstitute, Bibliotheken, Behörde, Statistisches Amt, Museen, Vereine, ...) **müssten eigentlich zu diesem Thema Auskünfte geben können?**
- **Wie sind diese Institutionen erreichbar?** → Internet-Recherche, Adressen- und Ansprechpartner-Recherche (auch über konventionelle Verzeichnisse, wenn Internet-Recherche nicht erfolgreich)
- **Welche Informationen zur Institution habe ich gefunden** (z. B. zur öffentlichen Zugänglichkeit, den jeweiligen Öffnungszeiten, Erreichbarkeit) **und wie aktuell sind sie?** → notfalls vorher anrufen und sich Informationen und Angaben bestätigen lassen
- **Wer ist in der betreffenden Institution zuständig?** (Auskunft, Pförtner; Organigramm)

Checkliste: Die Abfrage richtig formulieren

- **Mit welchem Wörtern lässt sich das Thema treffend bezeichnen?**
- **Wird das Thema von verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen bearbeitet und welche Aspekte sind die für mich interessant?**
- Wenn Erstinformationen für die Recherche fehlen: **Wo und wie kann ich mich vorab sachkundig machen, um die richtigen Benennungen, Abgrenzungen und Zusammenhänge kennenzulernen?** → Suchmaschinen, Nachschlagewerke, Register, Thesauri, Fachzeitschriften
- **Lassen sich aus dem gewonnenen Überblickswissen gewisse Aspekte ausschließen, die mich nicht interessieren?** → Einsatz des Operators NOT, NICHT, „Minuszeichen“

- Mehrdimensionale Fragestellungen (wie z.B. Drogenmissbrauch von Jugendlichen) unter Einsatz der Booleschen Operatoren, der Klammern und der Trunkierungszeichen mit entsprechenden Suchwörtern variieren: **(Sucht* OR *Abhängigkeit OR Abusus OR Mi*brauch NOT Sexueller Missbrauch) AND (Jugendliche* OR Heranwachsende* OR Junge* OR Maedchen)**

Die Verifikation von Angaben und das Überprüfen von Quellen auf ihre Glaubwürdigkeit und Korrektheit – 1

1. Niemals in dieser Hinsicht an Zeit sparen!
2. Wie ist die Seriosität meiner Quelle einzuschätzen? Handelt es sich um eine seriöse Publikation aus einem renommiertem Fachverlag? Wer ist der Autor, wer sind die Herausgeber? Handelt es sich um eine Stellungnahme eines Interessenverbandes, Lobbyisten?
3. Gibt es Anzeichen von einseitiger Darstellung, von Dogmatismus oder Fanatismus? Ist die Argumentation sachlich, werden Gegenargumente erörtert und begründet zurückgewiesen?
4. Werden Quellen in dem vorliegenden Dokument genannt und offen gelegt. Wie sind diese einzuschätzen? → wichtigen interessierenden Quellen sollte nachgegangen werden, d.h. diese Quellen sollten von Ihnen selbst eingesehen werden, ob diese in angemessener Weise wiedergegeben und interpretiert werden.
5. Wie ist die Arbeit redaktionell einzuschätzen? Anzeichen von vielen Tippfehlern, fehlende Literaturangaben, unbelegte Zitate
6. Sachangaben und Fakten sollten an anderen Quellen, die nicht für die vorliegende Quelle verwendet wurden, noch einmal gegengecheckt werden.
7. Bei empirischen Arbeiten sollten die Problemdarstellung, die Methode, die Auswertung der Ergebnisse sowie deren Diskussion unter die Lupe genommen werden. Sind dort Schwächen oder Widersprüche erkennbar? Wird die Methodenwahl begründet und ist diese plausibel? Erfolgt die Auswertung nach neuesten empirischen Methoden? Sind diese richtig angewendet worden? → Roberts, K.H./Rost, D.H.: Analyse und Bewertung empirischer Untersuchungen, Weinheim 1974.

Kriterien für eine Studienabschlussarbeit*

- 1. Thema/Zielsetzung.** Thematische Abgrenzung sinnvoll? Begründung der Themenwahl durchdacht? Zielsetzung angegeben? Anspruchsniveau ./.. Schwierigkeitsgrad der Themenstellung? Zielsetzung erreicht?
- 2. Aufbau und Anlage der Arbeit.** Zielsetzung klar verfolgt? Differenzierte Gliederung? Gründliche Durchdringung der Themenschwerpunkte? Zusammenfassung einzelner Arbeitsergebnisse bzw. zu Themenschwerpunkten?
- 3. Methodenbeherrschung und -reflexion.** Aussagen zur Methode? Systematischer Einsatz der Kategorien Beschreiben, Erklären, Anwenden? Bei empirischen Arbeiten: Einhalten der Standards empirischer oder qualitativer Sozialforschung? Bei didaktischen Arbeiten oder anderen mit Praxisbezug: Theoretische Durchdringung der Praxisschritte? Kritische Methodenreflexion?
- 4. Sachlich-fachlicher Gehalt.** Wissenschaftliche Aussagen und deren Grundlegung? Klärung von Begriffen? Fachwissen? Auseinandersetzung mit einschlägiger, anspruchsvoller Literatur? Bloß Zitate aneinandergereiht oder eigene Gedankengänge erkennbar? Werden Sachverhalte mit Quellenangaben belegt? Behauptungen mit guten Argumenten untermauert? Erkennbare Trennung eigener und fremder Gedanken? Originalität der Arbeit? Kreative Ansätze? Wird Wesentliches von Unwichtigem unterschieden? Erfolgt eine problemorientierte, kritische Auseinandersetzung mit dem Thema? Wenn Frage- oder Themenstellung praxisrelevant: Problembewusstsein hinsichtlich deren Planung, Durchführung und Evaluation?
- 5. Sprachstil.** Angemessene Fachsprache? Begriffliche Schärfe und gedankliche Klarheit? Differenzierte und präzise Wortwahl? Verständliche Darstellung? Sprachlich korrekt (Rechtschreibung, Interpunktion, Grammatik)? Flüssiger, anregender Schreibstil?

- 6. Formales.** Angemessener Umfang der Arbeit? Paraphrase, Zitation und Quellenbelege formal in Ordnung? Literaturverzeichnis (relevante Literatur benutzt? Bei sozialwissenschaftlicher Themenstellung: neueste Quellen benutzt? Literaturangaben korrekt und in einheitlicher Form aufgenommen?)?

* Quelle: Zit. n. Rost 2001, S. 205; in Anlehnung an Knapp 1993, S. 145f.

Das Zitieren von Internet-Quellen

1. Ist ein Autorenvor- und –nachname ersichtlich, dann kommt dieser zuerst
2. Ist *kein* Personennamenname ersichtlich: Ist ggf. eine Institution als Herausgeber des Textes ersichtlich, dann kommt dieser zuerst
3. Ist weder Verfasser noch Herausgeber vorhanden, beginnt die Quellenangabe mit dem genauen Sachtitel des Dokuments, das zitiert werden soll.
4. Ist ein Datum vorhanden, wann das Dokument erstellt bzw. zuletzt geändert wurde (das ist nicht das Gleiche wie das Ausdrucksdatum), dann davon die Jahreszahl nehmen und in Klammern setzen, und zwar nach der Verfasser- oder Herausgeberangabe. Fehlen diese, dann nach dem Sachtitel.
5. Es folgt, eingeleitet mit „URL:“ die genaue Internetadresse des zitierten Dokuments,
6. danach das Datum, einheitlich eingeleitet mit „heruntergeladen am:“ oder mit „Download:“ und dem entsprechenden Datum in einheitlicher Form

Beispiele für Internet-Zitationen:

Rost, Friedrich (2000): Schenken als „fait social total“. URL: <http://friedrichrost.de/online-texte/eus.htm> Download: 30.05.2000.

Freie Universität Berlin, FB Erziehungswissenschaft (2002): Empfehlungen für den Erwerb von Leistungsscheinen im Fach Erziehungswissenschaft in den Diplom-, Lehramts- und Magisterstudiengängen an der Freien Universität Berlin mit Wirkung vom SoSe 2002 (Empfehlung des FBR am 7. 2. 2002) URL: <http://www.erwiss.fu-berlin.de/scheinanforderungen.pdf> Download: 2002-05-30.

Das falsche Rot der Rose (2000). [SPIEGEL-Interview mit Wolf Singer, veröffentlicht im SPIEGEL 1/2001, hier zitiert nach der Online-Version] URL: <http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,druck-109856,00.html> ausgedruckt am: 25.5.2002.

Was auch mit dem Internet nicht möglich ist ...

- Selbst nach gründlicher Recherche haben Sie nicht alles gefunden, was es Wissenswertes zu einem Thema gibt. – Grund: unterschiedliche Terminologie, fehlende bzw. andere Metatags, nicht elektronisch / frei verfügbar
- Das Rechercheergebnis sagt noch nichts darüber aus, was *für Sie* relevant ist und welche Quellen einen wirklichen Erkenntnisfortschritt bringen. Grund: Wie soll das System wissen, was Sie für wichtig einschätzen, und was Sie schon wissen? → Relevanzprüfung
- *Sie* sind verantwortlich für *Ihre* wissenschaftliche Arbeit, müssen also sehr genau die von Ihnen herangezogenen Quellen prüfen. → Prüf- und Kritikgebot